

Schleswig in der Nachkriegszeit
Zeitzeugenberichte 1
Gesprächskreis erzählte Geschichte
Schleswig 1994

S.8

Nach meiner Erinnerung wurde ab März/April 1945 in allen Schleswiger Schulen der Schulbetrieb eingestellt, weil die Räumlichkeiten für die vielen Flüchtlinge und auch Verwundeten genutzt werden mußten.

S.14

Im Dezember 1945 begann die Schule wieder. Die Lornsenschule war noch besetzt, die Schülerinnen gingen vorerst in die Domschule. Es war ein bescheidener Unterricht, überfüllte Klassen, zu wenig Lehrer.

S.29

Als Ende 1945 / Anfang 1946 die Schule allgemein wieder begann, war meine Welt keineswegs in Ordnung.

S.104

Die Lagerschule Moltkekasernen begann im Herbst 1946. Was ich noch weiß, ist, daß wir alle geprüft wurden; wer etwas wußte konnte eine Klasse überspringen. Das durfte ich auch. Ich kam dann in die 4. Klasse.

S.106ff

Mein Lehrer, Herr Hasse, hatte meiner Mutter geraten, sie solle mich bei der Lornsenschule anmelden. Also gingen wir beide dorthin. Frau Dr. M. wendete ein, ich hätte nur ein Jahr Englisch gehabt, also ginge das wohl nicht. Wir gingen bedrückt zurück. Am Tage nach der Aufnahmeprüfung wurde ich in der Lagerschule angerufen, warum ich nicht zu Prüfung gekommen sei. Ich besuchte die 7. Klasse der Lagerschule (es waren 6 Jahre Grundschulpflicht) und machte dann eine 14-tägige Aufnahmeprüfung zur Mittelschule und bin dort all die Jahre gerne gewesen. So habe ich das 7. Schuljahr zweimal besucht und das eine Jahr, das ich gewonnen hatte, wieder zugesetzt.

War es doch überhaupt die Schule, die mich merken ließ, daß ich „Flüchtling“ war. Als wir in der Mittelschule einmal einen Aufsatz schreiben sollten, hatte ich – wohl wegen meiner Vorliebe für Tierromane – einen Text geschrieben, der meiner Deutschlehrerin nicht ganz geheuer war; sie meine nämlich, ich hätte ihn aus einem Buch abgeschrieben. Was hatte sie für eine Ahnung von meinem Leben!